

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir selbst. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Besondereinstellung, od. Kantarben hinwiegend. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Erscheinung wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Besetzung des Raumes 16 Pf., die Restzeile 48 Pf. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 9788 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Teleg. 11.

Nummer 303

Altensteig, Dienstag den 29. Dezember 1931

54. Jahrgang

Stempause zwischen schweren Kämpfen

Wie im vergangenen Jahr haben die Politiker es auch diesmal verstanden, eine der wichtigsten Angelegenheiten bis Weihnachten zum Abschluß zu bringen und das hohe Fest zu einer Art Trennungslinie zu machen: In Basel die Beratungen des Sonderausschusses der Bank für Internationale Zahlungen, in Washington der erbitterte Kampf im Senat um das Hoover-Jahr, in Deutschland die ergänzenden Notverordnungen, — alle diese Leistungen, wie man sich zu ihnen auch stellen mag, wurden in höchster Eile im letzten Augenblick vollbracht, im letzten Augenblick vor Weihnachten. Nur in einem Land hat man die Feiertage dazu auserwählt, um ein großes Arbeitspensum zu absolvieren und wichtige Entscheidungen zu treffen: die parlamentarische Session in Moskau war so errechnet, daß sie in den Weihnachtstagen ihren Höhepunkt erreichen mußte. Nichts Verwunderliches für ein Land, in dem Weihnachten nicht mehr als Feiertag gilt. Die Reden von Molotow, dem „Reichskanzler“ Rußlands, Kutschkow, dem Vorsitzenden der Staatlichen Plan-Kommission, Grinto, dem Finanzvolkskommissar, das waren die Sensationen Rußlands in den Tagen des Weihnachtsfestes. Mit äußerstem Nachdruck wird in Moskau zum Jahresende gearbeitet: Rückblick auf das im Jahre 1931 Erreichte, Ausblick auf das im Jahre 1932 zu Erreichende, die letzten Vorbereitungen zu dem Kampf um das vierte und letzte Jahr des Fünfjahres-Planes (laut Parole „Fünfjahresplan in vier Jahren“), das ist die Beschäftigung der verantwortlichen Männer Rußlands in den Tagen, in denen die übrige Welt sich trotz aller Wirrnisse und Sorgen Ruhe gönnt.

Wenden wir nun unseren Blick Europa und Amerika zu, so werden wir feststellen müssen, daß die Politik nach den Weihnachtstagen ganz im Zeichen der schicksalsschweren Auseinandersetzung über Mittel und Wege stehen wird, die zur Lösung der Finanz- und Kreditkrise führen könnten. Die Reparationen, Kriegsschulden, lang- und kurzfristigen Kredite haben den Staatsmännern und Wirtschaftspolitikern selbst in den Feiertagen keine Ruhe gelassen. Zwar ist, wie erwähnt, nach vor Weihnachten ein gewisser Abschluß in den Beratungen über diesen gesamten Fragenkomplex erzielt worden, aber es handelt sich nur um die erste Etappe eines sehr schwierigen Weges. Sowohl die Washingtoner Kongreßdebatte, wie das Gutachten des Baseler Sonderausschusses, bilden nur einen Ausgangspunkt für weitere Vorgespräche, die mit äußerster Eile und dabei mit größter Sorgfalt vorbereitet werden müssen.

Amerika will sich von den europäischen Fragen zurückziehen, darum soll nun zwischen Frankreich und England die Regierungskonferenz vorbereitet werden, die in fünf bis sechs Wochen ihren Anfang nehmen wird. Daß dabei Frankreich verfahren wird, seinen Standpunkt: Aufschub der ganzen Schuldenregelung und Aufrechterhaltung des Young-planes durchzudrücken versucht, versteht sich von selbst.

UEM. und Reparationsverhandlungen

Newport, 28. Dez. Im Zusammenhang mit der Ankündigung des Staatsdepartements, von einer Teilnahme an der Reparationskonferenz abzusehen, erfährt „Herald Tribune“ aus offiziellen Kreisen, die Regierung sei der Ansicht, daß Europa vor allem zwei Aufgaben lösen müsse: die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die Aufstellung eines Programms zur wirtschaftlichen Erholung Europas. Würde ein solches Stabilisierungsprogramm zustandekommen, so sei die Regierung geneigt, die Kriegsschuldenfrage in Erwägung zu ziehen. Dabei werde sie jedoch die Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder individuell berücksichtigen. Keinesfalls beabsichtige die Regierung, irgendwie die Folgen einer Einstellung der Reparationszahlungen auf sich zu nehmen.

Amerika und das internationale Schuldenproblem

Washington, 28. Dez. In amtlichen Kreisen wird es nach wie vor abgelehnt, zum Baseler Bericht und zur internationalen Schuldenkonferenz Stellung zu nehmen. Jedenfalls hat sich aber an der hiesigen Einstellung zu diesen Problemen nichts geändert. Diese Einstellung geht dahin, daß die amerikanische Regierung bei der bekannten Abneigung im Bundeskongreß, wie in weiten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung gegen ein Anbieten weiterer finanzieller Opfer nicht wieder die Initiative ergreifen wird. Im allgemeinen wird der Baseler Bericht hier als ein

Deutschlands letzter Ausweg

Englische Meinung: Deutschland wird Zahlung verweigern

London, 28. Dezember. Die Veröffentlichung des Baseler Berichts hat in der Londoner City wenig Begeisterung hervorgerufen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die kommende Reparationskonferenz wiederum nur eine Kompromißlösung finden, und daß die dann weiter bestehende Ungewißheit über die Zukunft Deutschlands jede nennenswerte Besserung der Weltwirtschaftslage verhindern wird.

Man hat den Eindruck, daß die offiziellen Kreise der City die kurze Zeit, die noch bis zur Eröffnung der Reparationskonferenz übrig bleibt, zu einem Angriff auf die Stellung Frankreichs in der Reparationsfrage benutzen wollen. Täglich wird in den führenden Finanzblättern die Forderung erhoben, Deutschlands Jahresleistungen auf eine Grundlage zu stellen, die der Welt das Vertrauen in seine Kreditfähigkeit wiedergibt und seiner Leistungsfähigkeit nach dem Stande seiner wirtschaftlichen Lage angepaßt

ist. Man denkt dabei an eine grundlegende Aenderung in der Berechnung der Reparationsleistungen überhaupt.

Ebenso vertritt man einstimmig die Ansicht, daß eine Loslösung der Kriegsschuldenfrage von den Reparationsproblemen nicht mehr möglich ist, und daß, falls Amerika kein Einsehen zeigt, Europa die Initiative ergreifen muß. Es hat in diesem Zusammenhang in London außerordentliche Verstimmung hervorgerufen, daß Amerika seinen Vertreter zur Haager Reparationskonferenz entsenden will. Die Stimmung gegen Frankreich und zum Teil auch gegen Amerika hat sich in den letzten Tagen außerordentlich verschärft.

Ein Teil der englischen Öffentlichkeit spricht ganz offen davon, daß für Deutschland, sollte Frankreich weiter verbohrt auf seinem Standpunkt verharrten, kein anderer Ausweg bleibt, als sämtliche Zahlungen zu verweigern.

erfreulicher Schritt zur Sanierung der Verhältnisse begrüßt, von deren Gesandung das Schicksal ganz Europas abhängt. Man erwartet, daß bald eine Konferenz der alliierten Gläubiger zwecks Ausarbeitung der Baseler Vor schläge über die Reparationen einberufen werde. In dieser internationalen Konferenz wird Amerika weder aktiv teilnehmen, noch außerhalb der Konferenz Vorschläge machen oder Bedingungen stellen, da Amerika keine Reparationen erhält und der Bundeskongreß sich schon erst in der feierlichen Form eines Gesetzesbeschlusses gegen eine Revision der alliierten Schuldenabkommen ausgesprochen hat. In Amerika wird man vielmehr abwarten, was die Gläubiger Deutschlands beschließen. Sollten sie eine Reduzierung oder weitere Stundung ihrer Schulden an Amerika wünschen, so müßten sie — wie es heißt — diese Wünsche hier formell anmelden, bevor die amerikanische Regierung in irgend einer Form in Aktion treten kann.

Die Durchführungsverordnung zur Zinsenkung

Die Durchführungsverordnung und Ergänzungsverordnung über Zinsenkung auf dem Kapitalmarkt umfaßt im ganzen 26 Paragraphen. Ihre Bestimmungen treten soweit sie nicht bereits am 9. Dezember des Jahres rückwirkend in Kraft getreten sind, am 1. Januar 1932 in Kraft. Die Durchführungsverordnung bestimmt u. a. daß Verzinsungssätze sowie Zinssätze zu festen Zinsen, die unter bestimmten Voraussetzungen vereinbart sind nicht als Zinsen im Sinne der Notverordnung gelten. Als nichtig gelten Vereinbarungen, die vor dem 9. Dezember 1931 getroffen sind und einen Verzicht auf die gesetzliche Zinsberabteilung vorbeden oder ein Fälligerwerden der Hauptforderung für den Fall einer gesetzlichen Zinsberabteilung. Der Zinsberabteilung unterliegt weiter auch der Zinsjah einer Hypothek oder Grundschuld, der in der Zeit vom 9. bis zum 31. Dezember 1931 vereinbart worden ist, weiter Spandienforderungen oder Grundschulden, die erst nach dem 31. Dezember 1931 entstehen, zu deren Begründung sich aber der Gläubiger vor dem 1. Januar 1932 verpflichtet hatte. Der Zinsberabteilung unterliegen hingegen nicht Forderungen, die entstanden sind: im Rahmen eines bankmäßigen Personalkreditverhältnisses; daraus, daß Kreditinstitute Vorschüsse auf Darlehen zu machen haben, die langfristige aufgenommen werden sollen (Zinsschuldentitel); aus Darlehen und Vorauszahlungen, die auf Versicherungsscheine gewährt worden sind; aus Darlehen, die aus Gefälligkeit oder sonst unter Umständen gegeben worden sind, aus denen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war.

Ferner werden Bestimmungen über Verwaltungskostenbeiträge getroffen. Der Art. 13 der Verordnung enthält sodann die wichtige Bestimmung, daß Kreditinstitute außer im Falle des Paragraph 4 Abs. 4 der Notverordnung den Tilgungsplan ihrer Pfandbriefe und Schuldverschreibungen ändern können, wenn durch die Zinsberabteilung die Tilgungsdauer der zur Deckung dienenden Forderungen oder Grundschulden verlängert wird. Auch Tilgungspläne können geändert werden. Der Gläubiger einer Forderung (Hypothek oder Grundschuld), deren Fälligkeitbedingungen durch die Notverordnung geändert wurden, kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist vorzeitig kündigen, wenn der Schuldner länger als einen Monat mit einer Zinsabnahme im Versaue ist. Die Notverordnung gilt nicht für Schuldverschreibungen, die vor dem 9. Dezember 1931 ausgestellt worden sind.

Die Durchführung der Zinsenkungsaktion

Berlin, 28. Dez. Wie wir im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der ersten Durchführungsverordnung über die Zinsenkung erfahren, verhandelt der Bankkommissar s. Zt. mit den Spitzenorganisationen des Bankgewerbes über die Frage der Zinsenkung für Bankschulden. Es ist anzunehmen, daß diese

Verhandlungen noch vor Jahresende zum Abschluß führen werden. Mit den Sparkassen werden gleichzeitig Verhandlungen geführt auf der Grundlage, daß in Zukunft für tägliches Geld 4 und für Gelder, für die eine Kündigungssfrist besteht, 5 Prozent gegeben werden sollen.

Ministerurlaub

Erholungsurlaub des Reichskanzlers Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Dez. Wie wir erfahren, ist Reichskanzler Dr. Brüning von Berlin abgereist, um die Tage zwischen den Festen zu einem kurzen Erholungsurlaub auszunutzen. Er wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag nächster Woche wieder in Berlin sein. Ebenso sind auch die Minister Dietrich und Gröner von Berlin abwesend, so daß die Führung der Regierungsgeschäfte augenblicklich beim Reichspostminister Dr. Schüßel als dem dienstältesten des Reichskabinetts liegt. Er wird den Reichskanzler auch bei den Neujahrsempfängen beim Reichspräsidenten vertreten, die auch in diesem Jahre in der üblichen Weise vor sich geht. Neu ist dabei allerdings, daß vormittags 11 Uhr vor den üblichen Gratulanten eine Abordnung der „Hallaren“, der Halleischen Salzbereiter, vom Reichspräsidenten empfangen wird. Sie erschienen früher regelmäßig in ihrer altertümlichen Tracht zur Neujahrsempfang beim Kaiser und haben jetzt darum gebeten, den alten Brauch beim Reichspräsidenten wieder aufnehmen zu können.

Aus der Abwesenheit des Reichskanzlers, des Vizekanzlers und des Reichsfinanzministers sowie des Reichswehr- und Reichsinnenministers ergibt sich von selbst, daß das Kabinett in den nächsten Tagen wichtige politische Dinge nicht behandeln wird. Wichtig ist dagegen die Wiederaufnahme der Berliner Stillhalteverhandlungen.

Die neuen Postgebühren

Die Vorschläge des Reichspostministeriums

Berlin, 28. Dezember. Die Gebührenermäßigungen, die das Reichspostministerium dem morgen tagenden Plenum des Verwaltungsrats vorlegen wird, sind im wesentlichen folgende:

Druckfachen bis 20 Gramm 3 Pfennig (bisher 4), über 20 bis 50 Gramm 4 Pfennig (bisher 5), 50 bis 100 Gramm 7 (bisher 8) und so weiter bis 250, bis 500 Gramm 25 Pfennig (30). Postwurfsendungen werden bei Auflieferung von über 1000 Stück von 2 Pfennig auf 1,5 Pfennig, Mißsendungen über 1000 Stück von 5 auf 4 Pf. ermäßigt.

Die Paketgebühren sind durch Zusammenlegung von Entfernungszone so ermäßigt worden, daß gewöhnliche Pakete bis 5 Kilogramm in einer Zone bis 75 Kilometer nur 30 Pfennig statt bisher 50 kosten, bis 150 Kilometer 40 (50) Pfennig, darüber hinaus 60 (80) Pfennig kosten. Diese große Ermäßigung kommt aber nur dem Absender zugute, denn der Empfänger wird jetzt eine Zustellgebühr von 1,5 Pfennig für jedes Paket zahlen müssen. Bedeutender ist die Ermäßigung für Pakete, die mehr als 5 Kilogramm wiegen. Bisher kostete jedes Kilogramm Mehrgewicht in der ersten Zone 10 Pfennig, künftig soll es nur 5 Pfennig kosten. Es wird im Paketverkehr bis 150 Kilogramm eine Verbilligung teilweise um



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 29. Dezember 1931.

50 Prozent erreicht, während auf größeren Entfernungen und mit zunehmendem Gewicht die Ermäßigung abnimmt. Die Wortgebühr für Telegramme im Ortsverkehr wird von 8 auf 6 Pfennig herabgesetzt, für dringende Telegramme wird die doppelte Gebühr, für Blitzelegammme die dreifache Gebühr erhoben. Im Ferngesprächverkehr soll die Grundgebühr unverändert bleiben. Dagegen soll, wie bekannt, die Ortsgesprächgebühr von 10 auf 9 Pfennig herabgesetzt werden. Bei Ferngesprächen über 100 Kilometer bleibt die Gesprächsgebühr unverändert. Dagegen wird sie auf Entfernungen bis 10 Kilometer auf 20 Pf. (bisher auf 15 Kilometer 30 Pfennig), bis 20 Kilometer 30 Pfennig und so weiter bis 100 Kilometer, wo dann die Angleichung an den bisherigen Preis erfolgt. Die Monatsgebühr für Nebenstellen wird von 1,40 auf 1,20 Mark, der einmalige Apparatebeitrag von 20 auf 15 Mark ermäßigt. Eine Senkung der Rundfunkgebühren wird nicht beabsichtigt.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis

Berlin, 28. Dez. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember 1931 hat sich in der dritten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 42,8 Millionen auf 4674,5 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 28,8 Millionen auf 3702,2 Millionen RM. und die Lombardbestände um 45,9 Millionen auf 178,3 Millionen RM. abgenommen. Die Bestände an Reichsschatzscheinen um 31,9 Millionen auf 55,1 Millionen RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenscheinen zusammen sind 23,7 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgefallen. Die Bestände an Gold und goldunveränderlichen Devisen haben sich um 5,8 Millionen auf 1154,7 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 17,3 Millionen auf 984,9 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an goldunveränderlichen Devisen um 11,5 Millionen auf 169,8 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und goldunveränderliche Devisen beträgt 25,8 Prozent wie in der Vorwoche.

Unterlagung des Geschäftsbetriebes für Bauparkassen

Berlin, 28. Dez. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat folgenden Bauparkassen den Geschäftsbetrieb unterlagert: a) „Eigenschaft“, Siedlungs- und Bauparkasse Gmbh. Tbatandt, b) Spars- und Kreditgemeinschaft Bauparkasse AG. Dresden, c) Sparbienen- und Sparkreditgenossenschaft „Hansa“ Gmbh. Dresden, d) „Savaria“ Selbsthilfe Bauparkasse Gmbh. Augsburg, e) Stuttgarter Bauparkasse Gmbh. Stuttgart, f) „Quelle“ Allgemeine Zweckparkasse Gmbh. in Stuttgart.

Der Senat hat ferner bei den nachstehenden Kassen Antrag auf Konturseröffnung gestellt: a) Bau- und Siedlungsparkasse „Deutsche Heimat“ Gmbh. Berlin, b) Wirtschaftsbille AG. für Verwaltung und Finanzierung in Frankfurt a. M., c) „Deutscher Baubund“ Gmbh. in Magdeburg, d) Nürnberger Bauparkasse Gmbh. in Frankfurt a. M., e) Baugesellschaft „Carolinus“ Gmbh. in Frankfurt a. M.

Der Firma „Die Wasche“ Bau- und Zweckparkasse Gmbh. in Rürnberg ist die Genehmigung erteilt worden, ihren Betrieb bis zur Entscheidung über den von ihr gestellten Antrag auf Erlaubnis des Geschäftsbetriebes fortzusetzen. Entsprechende Anträge der Firmen: „Savaria“ Bauparkasse AG. in Rürnberg und „Augsburger“ Bauparkasse und Sparkreditgenossenschaft Gmbh. Augsburg sind abschlägig beschieden worden.

Neues vom Tage

Sorcery keine Einladung Macdonalds an Laval

Paris, 28. Dez. In einer amtlichen Veröffentlichung des Büros des Ministerpräsidenten wird mitgeteilt, daß entgegen der gestrigen Meldung, Ministerpräsident Laval keine Einladung nach London zu einer Besprechung mit Premierminister Macdonald erhalten habe. Die französischen und die englischen Sachverständigen verhandelten gegenwärtig über die Reparationen und die Möglichkeit einer Begegnung der beiden Regierungschefs könne erst ins Auge gefaßt werden und würde auch erst opportun, wenn die Sachverständigen ihre Aufgaben erfüllt hätten.

Ein Wohnwagen in Brand geraten — Vier Tote, vier Verletzte
Solmar, 28. Dez. Der Wohnwagen des Kordmachers Krämer geriet gestern Abend in Brand. Dabei verbrannten vier Kinder der Krämers, zwei erlitten lebensgefährliche und zwei leichtere Brandwunden. Zwei Kindern gelang es, sich aus dem brennenden Wagen zu retten.

Prisoner überfallen einen Studienassessor

Kaunburg, 28. Dez. Im Restaurant des hiesigen Bahnhofs wurden zwei Belmaner festgenommen, die in der Nacht einen Studienassessor überfallen hatten, um ihn zu berauben, aber durch Passanten vertrieben werden konnten. Die beiden Beschäftigten trugen Schußwunden bei sich. Ihnen werden noch ähnliche Vergehen zur Last gelegt; einer der Schützen hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Der der Hochzeit auf der Jagd erschossen

Viehohe, 28. Dez. Der Jäger einer Gemeindefeldjagd am Schützengesellschaft erschoss in der vergangenen Nacht auf eine Entfernung von etwa 30 Meter vom Hoch aus seinen 7-jährigen Jagdgesellschaft Kiehe, den er für ein Stück Rotwild gehalten hatte. Kiehe wollte heute heiraten.

Japan wünscht nicht den Besitz der Mandchurei

Tokio, 28. Dez. Ministerpräsident Inukai erklärte Pressevertretern, Japan würde die Mandchurei nicht einmal annehmen, wenn sie ihm geschenkt würde. Die Verteidigung der ausgedehnten Grenzen der Mandchurei würde Japan zu viel Geld kosten. Japan wolle nur die ihm vertragsmäßig zustehenden Rechte wahren. Wie Reuters von japanischer Seite erfährt, wird demnächst eine Erklärung veröffentlicht werden, in der die „Politik der offenen Tür“ in der Mandchurei erneut bekräftigt werden soll.

Ermäßigter Gepäcktarif für Warenproben- und Musterkoffer für Geschäftsreisen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 wird bei der Deutschen Reichsbahn ein ermäßigter Gepäcktarif für Warenproben- und Musterkoffer eingeführt. Berechtigter zur Benützung des ermäßigten Gepäcktarifs sind Geschäftsreisende, die Warenproben- und Musterkoffer mit sich führen. Jeder Koffer, für den die Ermäßigung beantragt wird, muß mit einem deutlichen Kennzeichen (Buchstaben oder Nummer) versehen sein. Alle Koffer eines Reisenden müssen dasselbe Kennzeichen tragen. Um die Ermäßigung zu erhalten, ist eine Bescheinigung der Handelskammer beizubringen.

Das Jahr 1932. Das Jahr 1932 ist ein Schaltjahr. Es hat somit 366 Tage. Es beginnt an einem Freitag und endet an einem Samstag. Der Schalttag (29. Februar) fällt auf einen Montag. Das Jahr 1932 entspricht dem Jahr 6645 der Julianischen Zeitrechnung, dem Jahr 5892/93 der Juden und dem Jahr 1350/51 der Mohammedaner. Von Weihnachten 1931 bis Heiligabend 1932 sind es sechs Wochen und zwei Tage (7. Februar). Die Zahl der Sonntage nach Trinitatis beträgt 26. Der Frühlingsanfang fällt auf den 20. März. Um 19.45 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Widder. Sommeranfang ist der 21. Juni. Das Zeichen des Krebs erreicht die Sonne am 15.23 Uhr. Der Herbstanfang fällt 1932 auf den 23. September. Um 6.16 Uhr wird von der Sonne das Zeichen der Waage erreicht. Winteranfang ist der 22. Dezember. Um 1.14 Uhr überschreitet die Sonne das Zeichen des Steinbock. Das Jahr 1932 bringt zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse. Nur die letzte Mondfinsternis am 14. September um 20.18 Uhr beginnend ist in ihrem ersten Teil in Europa wahrzunehmen. Der Jahresregent von 1932 ist der Mars. Die beweglichen Feste des Jahres 1932 fallen auf folgende Daten: Fastnachtdienstag (9. Februar), Aschermittwoch (10. Februar), Palmsonntag (20. März), Gründonnerstag (24. März), Karfreitag (25. März), Ostern (27. und 28. März), Christi Himmelfahrt (5. Mai), Pfingsten (15. und 16. Mai), Fronleichnam (26. Mai).

Egenhausen, 28. Dezember. (Familienabend.) In Anbetracht der schweren Zeit, die wir gegenwärtig durchleben müssen, haben der Krieger- und Gefangenverein für dieses Jahr von einer Weihnachtsfeier ab und veranstalteten am Stephansfestabend im Gasthaus zum „Eisen“ eine Familienzusammenkunft beider Vereine, wozu die ganze Gemeinde eingeladen wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand die Veröffentlichung des „Eisernen Buches“ der Gemeinde Egenhausen, das gegenwärtig von Herrn Hauptlehrer Kempf bearbeitet wird. Dasselbe wurde Ende des Krieges angefangen, blieb aber bis heute unangeführt. Es enthält die Ehrenliste sämtlicher von hier ausmarschierter Kriegerteilnehmer und gefallener Feldweibe und ihre militärische Laufbahn. Außerdem nimmt die Gemeinde-Chronik einen bedeutenden Raum im „Eisernen Buch“ ein. Die erste Hälfte mit ca. 175 Namen wurde nun an diesem Abend vom Verfasser veröffentlicht. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Herrn Scheinermeyer Fritz Wolf und einem Weihnachtslied des „Liedertranzes“ lauschte eine stattliche Zuhörerschaft in tieferster Stille dem Vortrag und ließ im Geist die Heldengestalten unserer Gemeinde und schweren Kriegsjahre an ihrem Auge vorüberziehen. Von einem Kriegsausflug sings nun andere, von der Weisheit nach Russland und Serbien, von dort wieder nach Weiden und Italien, dann wieder zurück nach Weiden. Angenehme und schmerzliche Erinnerungen wurden bei den anwesenden Kriegsteilnehmern wieder wachgerufen. Man hörte die altbekannten Namen von beikunstlichen Städten, Dörfern, Festungen, Höhen, Wäldern, Flüssen und Seen. Doch als die Ehrenliste der 29 gefallenen und vermissten Kameraden veröffentlicht wurde, da wurden auch wieder die alten Wunden aufgerissen und es blieb kein Auge trocken. Einen gewissen Eindruck machte der Vortrag auf unsere Jugend, welche das große Vorkriegsleben nicht mehr erlebte und nur vom Hörensagen kennt. Mögen ihr die Heldentaten und Kriegsoffer ein Ansporn zu treuer Pflichterfüllung werden! Mit dem Chor vom treuen Kameraden und einem stillen Gedanken wurde in Ehren der gefallenen Soldaten gedacht. Einige selbstgezeichnete Schilderungen aus den Kriegsjahren sollten den Abend verschönern und ausfüllen. Herr Christian Brenner von der Chauffee entwickelte in seiner humorvollen Art ein Bild von den ersten Mobilisierungsingen in Egenhausen, besonders auch von der Aufstellung von Posten, Wachen und Patrouillen wegen Spionagegefahr, ebenso erst aus den ersten Bestellungen der Reservisten, Erfahrungserweiterung, Landwehr- und Landsturmeute. Herr Amtsdienerrichter erzählt einige Erlebnisse vom serbischen Feldzug 1915 und Herr Gemeindepfleger Kalmbach aus dem italienischen 1917 bei der 26. Inf.-Division. An Unterhaltung fehlte es nicht. Seine Gefangennahme von den Franzosen am 26. Sept. 1915 in der Champagne und 4-jährige Kriegsgefangenschaft schilderte sehr packend Herr Scheinermeyer Fritz Wolf. Heute, nach bald zwölf Jahren, scheint es fast ungläublich, was unsere Feldgrauen besonders in französischen Gefangenenlagern durchmachen mußten, und es ist nicht zu verwundern, wenn nachher so viele an Leib und Seele zugrunde gerichtet ihr junges Leben aushauchten und heute noch ebensoviele an den Folgen zu leiden haben. Ein humorvolles Gedicht, von Scheinermeyer Hammer verfasst und vorgelesen, verlegte uns im Geist zum Grenadieregiment 119 an die Ajata nach Demboi im Winter 1914/15. So verlogen die Stunden nun alljährlich. Einige Chöre des „Liedertranzes“ trugen wesentlich zur Verschönerung dieses wohlgelungenen Familienabends bei.

Rogold, 28. Dezember. (Schlägereien.) In Unterjohandorf kam es am Christfest zu einer schweren Schlägerei zwischen Hatterbacher und Unterjohandorfer, die welcher auch das Messer eine Rolle spielte. Als sich aus dem „Löwen“ ein Hatterbacher mit einem Mädchen entfernte, wurde er von Unterjohandorfern angegriffen. Dies gab den Auftakt zu einer regelrechten Schlägerei zwischen den jungen Burshen der beiden Orte. Es gab dabei einige Verletzte und einen Schwerverletzten. Verherer, der 21 Jahre alte Schreiner Otto Gutelauf von Hatterbach, erhielt allein sechs oder sieben Stiche. — Am gleichen Tag gab es in Oberjettingen ebenfalls eine Prügelei. Der 29 Jahre alte Landwirt Egeler aus Rehringen wurde dabei von dem 19 Jahre alten Hilmar Stodinger von Oberjettingen derartig geschlagen, daß er mit Schädelbruch und Gehirnerschütterung schwerkrank im Ra-

golder Bezirkskrankenhaus darniederliegt. Der ledige Gärtner Stodinger wurde in Haft genommen.

Zieshausen, 27. Dezember. (Brandfall.) Gestern Abend 9.15 Uhr brach im Hause des Martin St. in der Küche ein Brand aus. Das Feuer konnte von einigen Leuten gelöscht werden, so daß die Feuerwehr nicht mehr in Aktion zu treten brauchte.

Holzgrafenweiler, 29. Dezember. (Weihnachtsfeier des „Liedertranzes“.) Nach altübergebrachter Sitte lud auch in diesem Jahr der hiesige „Liedertranz“ wieder auf den Abend des zweiten Weihnachtstages seine Mitglieder in den Gasthof zum „Schwanen“, um daselbst als eine große Familie miteinander Weihnachten zu feiern. Dieser Einladung wurde auch zahlreich Folge geleistet, um für einige Stunden die Not und Bedrängnis des Alltags — die heute drückender denn je sind — zu vergessen und sich gemeinsam zu erheben und zu erheben am Feste der Liebe, des Glaubens und des Friedens. Und gerade in der heutigen Notzeit ist die Gemeinsamkeit und der Zusammenhalt wichtig. Dies hob auch der Dirigent des Vereins, Oberlehrer Hans-Johann, in seiner Begrüßungsansprache besonders hervor und konnte für seine Sänger rühmend erwähnen, daß namentlich auch alles politisch Trennende aus dem Verein verbannt sei. Möge es so bleiben! Er dankte ferner den aktiven Sängern und passiven Mitgliedern für ihre Hingabe und Treue zum Verein, für ihre Opfer an Zeit und Geld für die gute Sache, für das deutsche Lied. Er schloß mit dem Wahlspruch: „Deutscher Sinn — zur Wehr, deutscher Geist — zur Wehr, deutsches Lied — zur Wehr.“ Unter der sicheren Stabführung des Dirigenten wurde nun eine Reihe alter und neuer, prächtiger Männerchöre lauter und eindringlich zu Gehör gebracht. Sie zeugten alle von der Arbeit, die im letzten Jahre im Verein geleistet wurde. Besonders erwähnenswert sei der Chor von Reicherts: „Regiment sein“ „Straßenlicht“ und der „Kofarengesang“ von Baumann. Zwei wohlgesungene Thoneraufführungen gaben Gelegenheit, schauspielerisches Talent zu entfalten und erzeugten allgemeine Heiterkeit; vor allem in dem Silbernen Singpiel „Die kleine Fuchter-Christel“ verstanden es die Darsteller, die Charaktere der Personen fein zu zeichnen; jeder gab sein Möglichstes, um die Wirkung zu erhöhen. Ein Gesamtlied für alle! So hat der „Liedertranz“ eine Weihnachtsfeier zustande gebracht, die sich früheren Veranstaltungen des Vereins würdig anreicht. Dr. Koch sprach für die passiven Mitglieder dem Verein den Dank aus für all das Dargebotene und wünschte, daß die Zeit nicht mehr allzu fern sei, da wir wieder in fröhlicherer Stimmung Weihnachten und Feste feiern dürfen.

Freudenstadt, 28. Dezember. (Freundenverehr.) Unsere Stadt hatte über Weihnachten einen guten Besuch von Fremden zu verzeichnen. Während am zweiten Weihnachtstages 1931 die höchste Fremdenzahl mit 998 erreicht wurde, ist sie heuer über das erste volle Tausend hinausgegangen. Die großen und mittleren Hotels waren über die Feiertage fast durchweg voll besetzt.

Sad Teinach, 29. Dezember. Die hiesige blühende Ortsgruppe des VdU Schwarzwaldderens hielt am 28. Dez. ihre Weihnachtsfeier im „Baldhotel“ hier ab. Die Feier kann wohl als eine der schönsten gelten, die der Verein in seinen Annalen verzeichnet. Der prächtige Saal, der die 200 Teilnehmer spielend füllte und die gute und preiswerte Bewirtung durch die neue Hotelverwaltung trugen wesentlich dazu bei. Das Programm wurde ganz von Kräften aus der Ortsgruppe bestritten. Die Sängerabteilung unter Leitung von Oberlehrer Rehm und ein von Lehrer Müller geleitetes kleines Orchester hatten den musikalischen Teil des Abends übernommen. Beide Tonkörper wirkten in besonderer Weise herausgearbeiteter Niedrigkeit ihrer Größe. Ein lustiger „Knecht Ruprecht der Neuzeit“ und eine feine Erzählung „Der Hergott in Altemund“ von August Kümmler, in freier Weise von Oberlehrer Rehm wiedergegeben, pochten vorzüglich in den Rahmen des Abends. Etwas besonders Feines und Stimmungsvolles war aber die Wiedergabe des Heimatmärchens vom „Riesin Javel“, erzählt von vier Mädchen im Stridfranz. In stimmungsvoller Weise wurde hier über die Entstehung jenes Wallers berichtet, das als Teinacher Hirschauele und Sprudel weit hin bekannt ist und Tausenden jährlich zum Quell des Lebens wird. Mit Freuden konnte der Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Rehm, am Schluß der Feier feststellen, daß der Abend ein neues Band um die große Zahl der Mitglieder geschlungen hat.

Birkenfeld, 28. Dezember. Als das dreijährige Enkelkind des Gottlob A. b. l. e. r, das zur Zeit mit seinen Eltern auf Besuch hier weilte, am letzten Donnerstag kurze Zeit allein in einem Zimmer war, fielen ihm Streichhölzer in die Hände. Blödsinnig fing er Kleider Feuer. Schwerverletzt mußte es ins Krankenhaus Siloah gebracht werden.

Horb a. N., 28. Dezember. (Die Milch wird billiger.) Wie in den Nachbarstädten haben hier die Milchzeuger und Händler eine Senkung des Milchpreises um 2 Pfennig ab 1. Januar beschlossen.

Mottensburg, 28. Dezember. (An den Folgen eines Unfalls gestorben.) Am Mittwochabend verstarb der städtische Fuhrmann Karl Hahn in der chirurgischen Klinik in Tübingen. Vor einem Jahr verunglückte er dadurch, daß er von einem Pferd getreten wurde. Der Unfall hatte nun, obwohl er in der Zwischenzeit seinen Dienst wieder versah, seinen Tod zur Folge.

Honau, O. A. Reutlingen, 28. Dezember. (Ein weithin sichtbarer Christbaum.) Auch das obere Echaztal hat wieder seinen Christbaum wie im vorigen Jahr. Auf einem vorstehenden Felsen hat der Pächter der Wirtschaft zum „Festhaus“ beim Lichtstein einen mächtigen Christbaum aufgestellt. Allabendlich erstrahlt dieser Christbaum im schönsten Lichterglanze, bis weit in die Höllebene sichtbar, den Passagieren der Abendzüge Reutlingen — Um eine besonders angenehme Ueberraschung.

Schwenningen a. N., 28. Dez. (Zwangsvorsteigerung.) Ein riesiger Zwangsverkauf wird von dem hiesigen Bezirksnotariat ausgeführt. Es handelt sich um die Fabrikanlagen und den Grundbesitz der Firma Gebrüder Schlenker, Fiegelwerke, welche am 1. März 1932 mit einem Gesamtwert von rund 1,4 Millionen RM. zur Zwangsversteigerung kommen werden.

Ludwigsburg, 28. Dez. (Was vergiftet.) Von einem tragischen Tod ist in der Nacht zum Dienstag der frühere Brauereibesitzer, Privatmann August Knodel, in seiner Wohnung ereilt worden. Vermutlich durch unvorsichtige Handhabung des Gasofens ist diesem Gas entströmt, das den alten, alleinlebenden Herren betäubte. Als er am Dienstag vormittag von Hausbewohnern vermisst wurde, drangen diese in die Wohnung und fanden den Verunglückten wie schlafend in der Sofaecke sitzend tot vor.



Stuttgart, 28. Dez. (Der Eisenbahnverkehr über Weihnachten.) In der Zeit vom 23. bis 27. Dezember verkehrten im Stuttgarter Hauptbahnhof neben den fahrplanmäßigen Zügen 111 Sonderzüge, darunter 41 D-Züge. Die Schnellzüge waren recht stark besetzt. An den Fahrkartenschaltern des Stuttgarter Hauptbahnhofs wurden über Weihnachten rund 100 000 Fahrkarten verkauft, darunter 63 000 Sonntagrückfahrkarten. Der ganze Weihnachtsverkehr wurde ohne namhafte Störungen abgewickelt.

Ehlingen, 28. Dez. (Große Unterschlagungen.) Am 24. Dezember, vormittags, hat der 25 Jahre alte ledige Kaufmann Emil Starzmann von hier zum Nachteil der Firma Apparat G.m.b.H. durch Scheckfälschungen, Betrug und Unterschlagung 13 700 RM. veruntreut und ist damit flüchtig gegangen.

Göppingen, 28. Dez. (Mädchen überfallen.) Am Christfestabend wurde das in St. Gotthard bei Holzheim in Stellung befindliche 17 Jahre alte Dienstmädchen Hedwig Kiefer aus Unterberken auf dem Weg von Reibergshausen nach Adelberg von einem etwa 35 bis 40jährigen unbekanntem Mann angehalten, nach kurzem Wortwechsel in den nahen Wald geschleppt und genötigt. Bis Hilfe aus dem etwa 20 Minuten entfernten Reibergshausen zur Stelle war, war der Köhling spurlos verschwunden. Das ist nun innerhalb weniger Wochen der zweite Notzuchtstall, der sich auf dieser Wegstrecke ereignete.

Ludwigsburg, 28. Dez. (Tödlicher Sturz.) Am Christfest vormittags fanden zwei Spaziergänger auf dem Eis des kleinen Sees unterhalb der Erbsburg ein Mädchen von hier in den letzten Zügen. Die Unglückliche hatte sich in selbstmörderischer Absicht von der Erbsburg heruntergestürzt. Ein herbeigeezogener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Zinnau i. Hohenz., 28. Dez. (Quellenkauf.) Kürzlich fand auf dem Amtsgericht Haigerloch die Zwangsversteigerung der Mineralwasser-Heilquelle Zinnauer Zoller Sprudel samt allen dazu gehörigen Grundstücken statt. Käufer war bisher Mathias Haid aus Zinnau. Die Quelle wurde von dem Gläubiger Dehn zum „Alder“ in Thannheim um 6000 RM. unter Übernahme der rückständigen Steuern und 500 RM. Hypothek gekauft.

Laupheim, 28. Dez. (Personenzug fährt auf Pangholz wagen.) Am Heiligen Abend um 7 Uhr fuhr im Laupheimer Hauptbahnhof der Nach-Personenzug 1570 Ulm-Laupheim bei der Einfahrt auf zwei mit Pangholz beladene Güterwagen, die beim Güterschuppen auf noch nicht geklärt Weise ins Rollen geraten waren. Die beiden Pangholzwagen wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes stark, die Lokomotive des Personenzugs, der glücklicherweise nicht entgleiste, leicht beschädigt. Zehn Reisende erlitten bei dem Zusammenstoß Verletzungen, die nicht erheblich sind.

Saulgau, 28. Dez. (Abtreibungen.) Die Nachricht der Südd. Arbeiterzeitung über 100 Abtreibungsfälle in Saulgau und die weitere Mitteilung, der Staatsanwalt habe bereits über 80 Abtreibungsfälle festgestellt und über 20 Frauen aller Gesellschaftskreise wegen Abtreibung verhaftet, ist, wie mitgeteilt wird, wesentlich übertrieben. Auch die Zahl der Frauen ist etwa um 75 Prozent zu hoch gegriffen. Richtig ist dagegen, daß die tatsächliche verhafteten Frauen alle wegen Verhütung angeklagt.

Neresheim, 28. Dez. (Steuerstreik?) In der letzten Bezirksratssitzung berichtete der Oberamtspfleger über den mangelhaften Steuereinzug. Vielfach besteht ein förmlicher Steuerstreik. Nach Ermäßigung der hohen Verzugszuschläge von 120 Prozent auf 12 Prozent und nach Einführung des Vollstreckungsjahres in der neuesten Notverordnung tut mancher Steuerschuldner buchstäblich keinen Zug mehr.

Letztang, 27. Dezember. (Stadttrat, Nachtwächter und Totengräber.) Hier wird wieder der Posten eines Nachtwächters geschaffen, nachdem der Polizeioberwachmeister wegen strafbarer Handlungen entlassen und sein Posten eingezogen worden ist. Als ein Zeichen der Zeit ist es anzunehmen, daß sich um die Stelle 28 Personen beworben haben, darunter auch zwei Stadträte. Gewählt wurde Stadtrat Zimmermeister und Feuerwehrkommandant Pfeilmaier. Unter den Bewerbern befand sich auch der Nachtwächter, der vor zehn Jahren abgebaut wurde. Da der neue Nachtwächter seine andere Kemer beibehält, so wird der seltene Fall eintreten, daß im Gemeinderat der Nachtwächter und der Totengräber vertreten sind, denn bei der letzten Gemeinderatswahl wurde auch der Totengräber zum Stadtrat gewählt.

Aus Baden

Pforzheim, 28. Dezember. (Verkehrsunfall. — Selbsttötung.) Am 25. Dezember, nachmittags gegen 2 Uhr, kam auf der Landstraße Ipfingen-Pforzheim in der Nähe des Bahnhofs ein Personenkraftwagen ins Schleudern und überschlug sich. Von den Insassen erlitt eine 56 Jahre alte Frau aus Pforzheim schwere Verletzungen. Die übrigen Insassen erlitten leichtere Verletzungen. Die Ursache des Unfalls soll darin liegen, daß die Straße stark vereist war. — Am 28. Dezember, vormittags 6.30 Uhr, hat sich in einem Hause der Pfersfeldstraße ein 68 Jahre alter Eulshreiner mittels Leuchtgas vergiftet. Das Krankenauto brachte den Lebensmüden in das städtische Krankenhaus, wo der Tod festgestellt wurde.

Seit acht Tagen Brand im Alten Schloß

Stuttgart, 28. Dez. Allen Anstrengungen der Feuerwehr zum Trotz ist der Brand im Ostflügel des Alten Schlosses auch heute, acht Tage nach dem Brandausbruch, noch keineswegs gelöscht. Sachverständige rechnen sogar mit einer weiteren Woche bis auch der allerletzte Brandherd erlosch ist. Der Ostflügel, von dem nur noch die Außenmauern als Ruinen stehen, ist im Innern bis zum 1. Stock durchgebrochen. Im Fußboden des ersten Stockes, der sich trotz der auf ihm liegenden Last bisher gehalten hat, tritt das Feuer weiter. Berufsfeuerwehr und Reservefeuerwehr Stuttgarts halten Wache und bekämpfen mit verschiedenen Strahlroh-

ren die immer wieder ausloodernden Brandherde, allerdings mit wenig Erfolg. An den Herd ist einfach nicht heranzukommen. Glaubt man einen Herd bekämpft zu haben und hört man mit Schreien auf, dann benimmt wenige Minuten nachher sofort wieder ein neues Rauchen und Qualmen. Erst wenn auch der 1. Stock noch vollends durchgebrochen ist, kommt der Brand völlig zum Erliegen. Bis dahin kann aber, wie schon erwähnt, noch eine Woche vergehen. Mit dem Einstürzen der im Innern liegenden Trümmer besteht für die hoch aufragenden Außenwände erhöhte Einsturzgefahr. Je nachdem das Durchbrechen schneller oder langsamer vor sich geht. Besondere Gefahr besteht für die innere Wand gegen den Südlügel zu, weshalb der halbe Innenhof abschrankt ist, aber auch für die ganze Außenmauer gegen den Karlsplatz. Infolge des immer noch abfließenden Wassers hat sich die Fußbodenbohledecke am Eingang in das Schloß vom Schillerhof her, also unter dem Westflügel, an mehreren Stellen beträchtlich, teilweise bis zu 50 Zentimeter, erhöht. Branddirektor Müller, der bisher schon bestrahlt war, ist infolge der Anstrengungen und Aufregungen der letzten Tage ernstlich erkrankt.

Wohnverhältnisse für die württ. Metallindustrie

Stuttgart, 27. Dez. Die auf Grund der Notverordnung vom 5. Dezember 1931 imhinein den Tarifparteien geführten direkten Verhandlungen über die Festlegung der Löhne der Arbeiter und Arbeiterinnen in der württ. Metallindustrie führten zu keinem Ergebnis. Nachdem auch die am 23. Dezember vor dem Schlichter für den Bezirk Süddeutschlands Dr. Kimmich in Karlsruhe stattgefundene erneute Verhandlung zu keiner Einigung führte, trat der Landeslichter folgende bindende Festlegung: 1. Es gelten folgende Mindestlöhne: Grob-Stuttgarter 24 Pfennig, Kornwestheim 23 Pfennig, Böblingen, Ehlingen, Ludwigsburg, Sindelfingen, Waiblingen, Vaihingen und Wörningen 22 Pfennig, Friedrichshafen, Geislingen, Gmünd, Gwödingen, Heidenheim, Heilbronn (mit Vödingen, Sontheim, Wehringen), Heilbrunn, Kirchheim, Kirchzorn, Künzingen, Oberriexingen, Plocherhaujen, Ravensburg, Reutlingen, Schorndorf, Ulm, Weingarten und Weinsberg 21 Pfennig, Aalen, Biberach, Dettingen, Owen, Rothenburg, Tübingen, Weilerdingen und Tuttlingen 20 Pfennig, Balingen, Göppingen, Heidenstadt, Heilbrunn, Isenfeld, Kerkdorf, Königsdorf, Laupheim, Weisloch, Maulbronn, Neuenbürg und Oberdorf 19 Pfennig, Brackenheim, Doll, Reutlingen, Seeligen, Urach, Oberkochen, Schwenningen, Ludwigsburg, Olfmetingen, Unterföhring, Vöhringen, Crailsheim, Mergentheim, Eßlingen 18 Pfennig, Lauchertal, Jungsingen 17 Pfennig, Ahsamünd, Weiskirchen, Bie, Nulpsingen, Neffelten 16 Pfennig, Ernsbach 15 Pfennig. 2. Die Löhne der übrigen Alters- und Berufsgruppen berechnen sich nach dem bestehenden Schlüssel. 3. Zu den tariflichen Mindestlöhnen erhalten die im Zeitpunkt der Festsetzung arbeitenden Arbeiter: männliche Zeitarbeiter 2 Pfennig, weibliche Zeitarbeiterinnen 2 Pfennig, sonstige Zeitarbeiterinnen 1 Pfennig; dies gilt auch bei Nebenbeschäftigungen für Zeitarbeiter. 4. Diese Regelung tritt am 1. Januar 1932 in Kraft und ist in vierwöchentlichen Fristen am Monatsende erstmals auf den 31. Mai 1932 kündbar. Die letzte Lohnregelung in der württ. Metallindustrie fand durch bindenden Schlichterspruch vom 17. Nov. 1931 statt, der je nach Betriebsklasse einen Lohnabzug von 6—7,2 Prozent brachte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Kurz-Engländer. Aus Catania (Sizilien) wird gemeldet: Während eines Fußballspiels zwischen einer hiesigen und einer ungarischen Mannschaft führten infolge Bruchs des Geländers der Tribüne etwa 20 Personen in die Tiefe. Eine von ihnen wurde getötet, andere erlitten Verletzungen. Hotelbrand. Aus Springfield in Massachusetts (Vereinigte Staaten) wird gemeldet: In dem hiesigen neuen Court-Hotel brach ein Brand aus, bei dem fünf Personen ums Leben kamen. 12 Personen werden noch vermisst. 31 Bewohner des Hotels konnten sich in Sicherheit bringen. Großfeuer in einer amerikanischen Eisenbahnwerkstätte. In den Werkstätten der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft in Altama brach heute ein Feuer aus, das großen Umfang annahm. Der Schaden beläuft sich auf über 1,5 Millionen Dollar. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Doch müssen mehr als 1100 Arbeiter feiern.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Geisteskranke vom Vater an Ketten gelegt. Heilbronn, 24. Dez. Das Schöffengericht hat den Jakob Schramm von Bachhorn O.A. Heilbronn, der im Johnsons fernen an Epilepsie und Geisteskrankheit leidenden Sohn, an Ketten gelegt hatte, wegen Freiheitsberaubung zu 60 RM. Geldstrafe verurteilt. Erklärung Professor Calmette im Lübecker Prozeß. Lübeck, 28. Dez. Eine Verhandlung im Tuberkuloseprozeß am 21. Abend war von kurzer Dauer. Der Vorsitzende verlas ein Telegramm von Prof. Dr. Calmette. Das Telegramm bezieht sich auf die Veröffentlichung in der der Verdacht ausgeprochen wurde, Prof. Dr. Dende hätte dem Impfstoff humane Bazillen beigegeben. Die Sachverständigen im Lübecker Prozeß haben darauf am 18. Dezember eine Erklärung für Prof. Dr. Dende abgegeben. Prof. Calmette telegraphierte: Erkläre mich ausdrücklich gegen Autorisation und Veröffentlichung einer Denkschrift, deren Autor ich nicht bin. Anschließend mich Erklärung der Sachverständigen vom 18. Dezember. Bedauere eventuelle Fehlerursachen der Anklagefälle, bin aber von der persönlichen Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe Prof. Dendes überzeugt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft. Fr. Heßer, Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Gannstatt. Die Fr. Heßer, Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Gannstatt hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1930 bis 1931 vor. Danach erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich des Gewinnvortrages von 40 714 RM. einen Reingewinn von 332 851 RM. Der am 12. Januar stattfindenden Generalversammlung soll eine Dividende von 12 Prozent (1 R. 15 Prozent) auf die Stammaktien und wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien in Vorschlag gebracht werden. Getreide. Berliner Produktendörfer vom 28. Dez. Weizen märk. 212 bis 214, Roggen märk. 188—190, Braugerste 151—164, Futter- und Industrieernte 148—150, Hafer märk. 134—142, Weizenmehl 26.75—30.75, Roggenmehl 25.75—27.80, Weizenkleie 9—9.25, Roggenkleie 9.40—9.90, Futterernte 21—27.50, kleine Weizenkleie 22—24.50, Futterernte 15—17.50. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich. Stuttgarter Landesproduktendörfer vom 28. Dez. In der Weihnachtswoche sind auf dem Getreidemarkte keinerlei Veränderungen eingetreten. Käufer und Verkäufer beobachten noch wie vor Zurückhaltung; die Umsätze waren nur von minimaler Bedeutung. Es notierten je 100 Kilogramm: württ. Weizen 21.75—23.75 (22—24), Sommerernte 17.50—19.50 (unw.), Futterernte 16 bis 17 (unw.), Roggen 21—22 (unw.), Hafer 14—15 (unw.), Weizenkleie 5—6.50 (unw.), Kleeboden 5.50—6.50 (unw.), Stroh 3.50—4.25 (unw.), Weizenmehl Spezial 6 37.25—37.75 (unw.), Brotmehl 29.25—29.75 (unw.), Kleie 8.25—8.75 (8.50—9) Markt. Fruchtpreise. Balingen: Haber 7.60—8.10, Gerste 9, Weizen 13 RM. — Biberach: Weizen 11.50—12.35, Gerste 8.10—9, Haber 7.20—8 RM. — Wangen i. N.: Haber 8—9, Gerste 10—11, Roggen 11.50—12.50, Weizen 11.50—12.50 RM. — Ellwangen: Roggen 10.30—10.50, Gerste 8.60—8.80, Hafer 6.20 bis 6.70 RM. — Giengen a. Br.: Weizen 10.00, Roggen 10.30, Gerste 8.30, Kernen 12 RM. — Ravensburg: Weizen neu 12, Roggen 9.75, Haber alt 7.90—8.30 RM. — Winnenden: Weizen 11.50—12.10, Haber 7—7.40, Gerste 9.30—9.40 RM. Viehpreise. Biberach: Ochsen 335, Kühe 119—220, Kalb 310—375, Jungvieh 90—125 RM. — Gaildorf: Kühe 120 bis 310, Rinder und Jungvieh 95—340 RM. — Munderkingen: Kühe 140—160, Kalb 240—280, Rinder 90—240, Ochsen 250, Farren 290—360 RM. — Ravensburg: Kälber 80—150, trüchtige Kühe 200—300, färbare trüchtige Kälber 220—300, hochtrüchtige Kälber 260—300, Milchkuhe 180 bis 300 RM. Schweinepreise. Blaubeuren: Milchschweine 9—12 RM. — Gerabronn: Milchschweine 8—13 RM. — Biberach: Milchschweine 10—20, Läufer 35—40 RM. — Crealingen: Milchschweine 9—14 RM. — Rottweil: Milchschweine 7—14, Läufer 40 RM. — Spaichingen: Milchschweine 9—12 RM.

Buntes Allerlei

Der Gläubiger des Reichspräsidenten. Vor 25 Jahren hatte ein Arbeiter aus Immetath bei Salmwedel während eines Wanders als Kurier des damaligen Generals von Hindenburg für die Füllung von Hindenburgs Feldflasche in einer Gastwirtschaft 1.30 RM. angelegt. Nach 25 Jahren besann er sich darauf und erinnerte den Reichspräsidenten daran. Prompt erhielt er 29 RM. Die Schuld ist also von Hindenburg gut aufgewertet worden. Humor. Bestimmt nicht. Erster Gast: „Denken Sie, da ist kürzlich einer an einem Beifoot erkrankt beim Essen.“ — Zweiter Gast: „Aber in diesem Lokal bestimmt nicht.“ Mädchen unter sich. Kaud: „Du, siehst jemand her?“ — Marion: „Nein!“ — Kaud: „Dann brauchen wir auch nicht zu rauchen.“

Beste Nachrichten

Fünf Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunfall. Kierisch (Bez. Leipzig), 29. Dezember. Ein Personenzug der Strecke Hof—Leipzig fuhr gestern abend im Bahnhof Kierisch auf eine Gruppe Güterwagen auf. Die Lokomotive entgleiste. Die Stirnwand eines Personenzuges wurde durch den Padwagen eingedrückt. Fünf Fahrgäste wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Mehrere Leichtverletzte konnten die Reise, zum Teil nach Anlegung von Notverbanden, fortsetzen. Der Betrieb wird durch Umleitung im Bahnhof aufrechterhalten. Großfeuer in einem Keramikwerk. Sorau, 28. Dezember. In den Ullersdorfer Keramikwerken brach heute abend Großfeuer aus, das einen Ringofen und Gebäude vollständig einscherte, obwohl die Wehren der Umgegend das Feuer bekämpften. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 200 000 Mark, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Vor Neufundlands Staatsbankrott. London, 28. Dezember. Die Regierung von Neufundland steht unmittelbar vor der Erklärung des Staatsbankrotts. Man erwartet am Neujahrstage die Ankündigung, daß die Regierung den Zinsendienst für 90 Millionen Dollar Staatsanleihe einstellen muß. Im Zusammenhang mit der schlechten Finanzlage in Neufundland ist vor vierzehn Tagen von der Regierung vergeblich versucht worden, Labrador für 20 Millionen Pfund an Kanada abzugeben. Kolonialminister Thomas äußerte, der Zusammenschluß Neufundlands sei nur ein Sturmzeichen mehr für die Welt. Schwere Autounfälle bei Mantua. Rom, 28. Dezember. In der Nähe von Mantua stieß bei einem Bahnübergang ein Auto mit einem Zuge zusammen. Von den acht Insassen des Kraftwagens wurden vier getötet, drei schwer verwundet, während einer leichter Verletzungen erlitt. Drei Kinder erstickt. Neapel, 28. Dezember. Sechs Knaben, die in einer verlassenen Sandsteingrube spielten, wurden, als die Grube plötzlich einstürzte, unter den Erdmassen begraben. Die Feuerwehr besorgte mit größter Mühe die Verschütteten. Drei Kinder waren jedoch bereits erstickt. Die Unruhen in Nordwest-Indien. Peshawar, 28. Dezember. Nach amtlichen Meldungen sind bei dem Versuch der Rothemden, in das britische Militärquartier von Kohat einzudringen, zehn Rothemden getötet und zwanzig verwundet worden. Als die Rothemden von der Kavallerie vor dem Militärlager in Bannu auseinandergetrieben wurden, sind vier getötet und acht verwundet worden. In beiden Fällen hatten die Rothemden die Polizei mit Steinen beworfen. Vier Soldaten erlitten Verletzungen.

Gestorben

Calw: Friederike Schuler, Witwe. Antiknäppiges Wetter für Mittwoch. Die von Norden vorgebrungene Depression beherrscht noch vollkommen die Wetterlage, so daß für Mittwoch vielfach bedecktes und nebligkaltes Wetter zu erwarten ist. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ämtliche Bekanntmachungen Schießen in der Neujahrsnacht.

Vor dem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie der Verübung von ruhestörendem Lärm und großem Unfug in der Neujahrsnacht wird nachdrücklich gewarnt.

Zu widerhandlungen werden empfindlich bestraft. Die Kaufleute werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Munition und Feuerwerkskörpern an Jugendliche unter 16 Jahren verboten und strafbar ist.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Polizeimannschaften zur strengen Ueberwachung und rücksichtslosen Anzeigerstattung bei Verfehlungen anzuhalten.

Ragold, den 28. Dezember 1931.

Oberamt: Baitinger.

Viehversicherungsverein Altensteig.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus auf der Freibank

Junges Rubflisch das Pfd. zu 50 Pfg.

Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Altensteig.

**Wegen Jahresabschlussarbeiten
bleiben unsere Schalter
am 31. Dezember
geschlossen.**

Von 10—12 Uhr vormittags können jedoch ganz dringende Ein- oder Rückzahlungen am Kassenschalter geätigt werden.

Städtische Sparkasse.

Am Donnerstag, den 31. Dezember
bleibt unsere Kasse wegen Abschlussarbeiten
geschlossen.
Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Westermanns Monatshefte werden immer schöner

So lautet das einstimmige Urteil der großen Lesergemeinde. Gerade jetzt sollte diese Zeitschrift in keinem Hause fehlen, kann sie doch Ersatz für so manche Entbehrung, die man sich auferlegen muß, sein und die schönsten und reichsten Stunden verschaffen. Verlangen Sie heute noch vom Verlag ein über 100 Seiten starkes Probeheft mit vielen meist bunten Bildern.

Westermanns Monatshefte liegen fast in jedem Hotel und jedem Café aus.

Bestellen Sie in allen Orten Deutschlands und im Ausland folgende

Gutschein

In den Verlag Georg Westermann in Braunschweig bitten wir Sie mit unverbindlich und kostenlos eine Probeheft von Westermanns Monatsheften mit 100 Seiten Text, 60—70 ein- und bunten Bildern und etwa 6 Kunstbeilagen, 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

Ort, Datum: _____
Name: _____
Beleg: _____

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig, den 29. Dezember 1931.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hans

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Riefel, Glaserei.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Gefellbronn.

Dankagung.



Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Barbara Seeger

sowie unseres lieben Kindes

Werner Schneider

insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichsten Dank

Familie Seeger

Familie Schneider.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt



Geschäftsbücher aller Art Briefordner

ebenso

Ablegemappen und Schnellhefter

sowie

Wochenkalender u. Abreisskalender Pult- und Taschen-Kalender

die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Rheuma-, Gicht- u. Nervenschmerzen?

sofort Salwurzfluid! Flasche 2 — Spezial 3 —
„Salwurzfluid ist auch ein ausgezeichnetes Mittel zum Heilen von Krampfadern. Ich habe am rechten Fuß an der Wade sehr starke Krampfadern und als ich sie einige Zeit eingegeben habe, wurden sie so klein, daß man fast nichts mehr sah.“ (Zeugnis.)

In den Apotheken Altensteig, Halterbach u. Pflanzgrabenwiler.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus auf der Freibank junges

Rubflisch

das Pfund zu 50 Pfg.



Die Dose ist luftleer gemacht und bürgt für unbedingte Frische und Haltbarkeit des Kaffee Haag

Preis Mk. 1.71

Chr. Burghard Jr.
Altensteig.

Nichtraucher

in 3 Tagen

Auskunft kostenlos!

Sanitäts-Depot Halle a. S. 393 C

Altensteig, den 29. Dez. 1931



Unsere liebe Mutter

Jda Luz Wwe.

geb. Schäfer

ist am Morgen des Christfestes nach 83jährigem Leben und Wirken sanft entschlafen. Sie wurde am 27. dieses Monats auf dem alten Friedhof zur Ruhe gebettet.

Wir danken Allen, die ihr während ihrer Krankheit Liebes erwiesen und sie auf ihrem letzten Weg begleiteten. Auch danken wir herzlich für die uns erwiesene Anteilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen:

OTTO LUZ

Ein mit dem Namen bedrucktes Neujahrskärtchen kostet nicht viel mehr als ein anderes, dagegen ist es gefälliger und wirkt eleganter. In geschmackvoller Ausführung bei billiger Berechnung in der Druckerei dieses Blattes.

Altensteig. Schindelmesser

extra Qualität neu eingetroffen bei Karl Hensler sen. Eisenhandlung beim neu. n. Postamt.

Gaigel- und Tappkarten

empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung

Die beste Gelegenheit, Ihren werten Kunden ein erfolgreiches neues Jahr zu wünschen, ist eine Glückwunsch-Anzeige in der Sonderbeilage der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

